

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (1967)  
  
**Rubrik:** Museum und kleine Mitteilungen über Neufunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERLUSTE

### *Einzelmitglieder*

Baldinger Emil Dr., Baden  
Bolliger Oscar, Brugg  
Labhardt Eugen Dr., Basel  
Meliger Herbert Dr., St. Gallen  
Michel Peter, Dottikon  
Meyer Emma, Lenzburg  
Meyer Eugen, Zürich  
Römer Rolf, Zürich  
Varisco Aldo, Baden

## ZUWACHS

Hartmann Martin, Zumikon  
Hübener Wolfgang Dr., Freiburg/Br.  
Hummel Oscar, Dietikon  
Kaiser W. Dr., Brugg  
Kernen H. P. Dr., Basel  
Moos-Wächter Erna, Zürich  
Morath Fritz, Wallisellen  
Ott Pietro, Hochfelden  
Paunier Daniel Prof., Châtelaine  
Prammer Johannes, Linz  
Prelog Jan, Zürich  
Radloff Hartmut, Langen/Hessen  
von Schnurbein Frhr. Siegm., Kantering  
Schweingruber Urs, Bern  
Steiger Ruth Dr., Basel  
Vischer D. Dr., Windisch  
Volpert Günther, Frankfurt a. M.

## **Museum und kleine Mitteilungen über Neufunde**

### **Tätigkeitsbericht des Konservators**

Der Konservator wurde auf den 1. Januar 1967 vollamtlich als Kantonsarchäologe angestellt unter Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen im Vindonissa-Museum. Die Neuregelung ermöglichte ihm u. a. die Übernahme des Präsidiums der Gesellschaft Pro Vindonissa als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. R. Laur-Belart.

Die Zahl der registrierten Besucher im Museum ist 1967 wieder etwas angestiegen und betrug 4476 Personen (1966: 4193 Personen). Der Zuwachs dürfte vor allem der sehr gut besuchten UNESCO-Ausstellung über «Die Kunst der Schrift» zuzuschreiben sein, die vom 13. Januar bis zum 12. Februar stattfand und durch Leihgaben aus dem Völkerkunde-Museum in Basel, dem Archäologischen Institut der Universität Zürich sowie aus Privatbesitz bereichert wurde. Der Konservator veranstaltete mehrere Abendführungen und wies in einer Folge von Zeitungsaufsätzen auf die römischen Schriftdenkmäler aus Vindonissa hin. An prominenten ausländischen Besuchern des Museums sind u.a. zu erwähnen Frau Dr. Th. E. Haevernick aus Mainz, Frau Dr. M. Schindler aus Wien sowie die Herren Dr. F. Fischer, Tübingen, Dr. G. Ulbert und Prof. Dr. J. Werner aus München. Am 11. November 1967 tagte im Museum die Nationalstraßenkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Am 13. Dezember veranstalteten wir eine Presseorientierung über die Ergebnisse der neuesten Ausgrabungen in Windisch und Baden und boten Gelegenheit zur Besichtigung der Konservierungswerkstätte im Keller des Museums, wo im Frühjahr endlich eine Laborkapelle hatte eingebaut werden können. Über diese Verbesserung wird an anderer Stelle noch ausführlicher berichtet.

Für die große Ausstellung «Die Römer am Rhein» in Köln stellten wir wie andere schweizerische Museen wertvolle Leihgaben zur Verfügung. Die Sammlungsbestände konnten um die von Frau M. Jetzer nummerierten, über zweitausend Fundstücke aus der Grabung Königsfelden-Breite 1966 vermehrt werden. Als bedeutendster Zufallsfund wurde uns ein 21 cm hohes Hausaltärchen aus einer Baugrube an der Zürcherstraße in Windisch abgeliefert.

Das wichtigste Ereignis interner Art im Museum wurde schon oben erwähnt, nämlich der Rücktritt von Frau C. Herrmann vom Hauswartposten nach beinahe zwanzigjähriger Tätigkeit. Der Konservator und seine Mitarbeiter haben ihr nicht nur für die geleisteten Dienste, sondern auch in menschlicher Hinsicht sehr viel zu danken. Wir freuen uns, in Frl. L. Dietiker eine Nachfolgerin gefunden zu haben, welche das Museum im bewährten Geiste weiterbetreut.

Neben den beiden großen Ausgrabungen in Windisch sind auch 1967 verschiedene Einzelfunde und Einzelbeobachtungen zu verzeichnen. Einige davon wurden bereits auf S. 31 genannt. Für den Vindonissa-Forscher schmerzlich sind die eingreifenden baulichen und geländemäßigen Veränderungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Psychiatrischen Klinik Königsfelden. Die Böschung unterhalb der nördlichen Lagerfront wurde fast auf der ganzen Länge zurückversetzt. Der noch nicht ausgegrabene Rest des römischen Schutthügels verschwand trotz unseren Protesten auf der Westseite unter den Kiesaufschüttungen für ein neues Bahngeleise. Wenigstens ist diese Partie jetzt für Raubgräber nicht mehr zugänglich, die im übrigen Gebiet immer wieder ihre unliebsamen Spuren hinterlassen. Zu unserer Entlastung wurden beim Aushub der unterirdischen Verbindungsgänge zwischen den einzelnen Spitalgebäuden im Nordteil von Königsfelden kaum römische Siedlungsreste durchschnitten; im Areal südlich der 1937 untersuchten Baugrube des Tb-Pavillons scheinen diese bereits dem ehemaligen Anstaltsfriedhof zum Opfer gefallen zu sein. Weiter westlich mußten wir leider den Verlust eines Stückes des großen, unterirdischen Abwasserkanals in Kauf nehmen, welcher beim sogenannten Nordwestturm ausmündet und, soweit konserviert, durch einen Schachtdeckel zugänglich ist.

Anläßlich des Ausbaus der Zürcherstraße kamen im Spätherbst bei der Einmündung der Hauserstraße Mauerzüge zum Vorschein, die zur Nordostecke des Forums gehören. Ferner entdeckte O. Lüdin, welcher die Aufnahmen besorgte, in der gleichen Gegend einen weiteren Fundamentklotz des vermuteten Aquäduktes zwischen dem neuen Gemeindehaus von Windisch und der Südwestecke des Legionslagers (vgl. Jb. GPV 1963, S. 52). Bei der Einmündung der Lindhofstraße in die Zürcherstraße stieß man auf die römische Wasserleitung, die an dieser Stelle kein Wasser mehr führte.

*Hans Rudolf Wiedemer*

## **Bibliothek**

Die Bibliothek verzeichnete 1967 einen großen Zuwachs an wichtigen Veröffentlichungen. Da die meisten davon im Austausch gegen unsere umfangmäßig bescheidenen Jahresberichte eintrafen, verpflichten sie uns zu neuen Anstrengungen hinsichtlich der Herausgabe von Publikationen. Nachdem noch nicht alle Neuerwerbungen

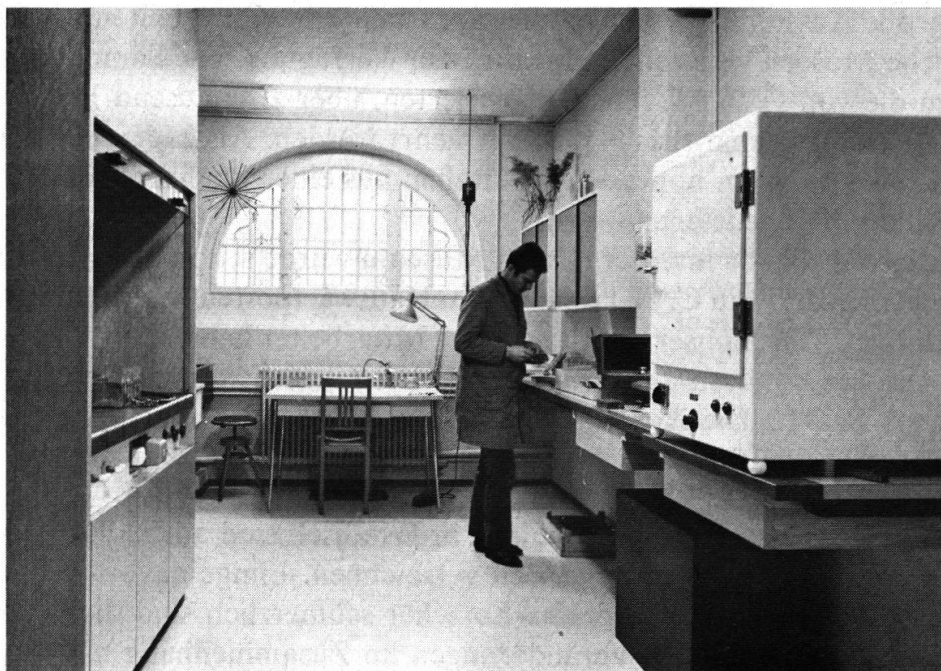


Abb. 1. Vindonissa-Museum, neue Konservierungswerkstätte im Untergeschoß. Links Laborkapelle, rechts Trockenschrank. Photo H. Eckert, Brugg.

katalogisiert werden konnten und sich aus Platzgründen eine gewisse Auswahl aufdrängt, beschränken wir uns in der nachfolgenden Liste auf die für die Vindonissa-Forschung ergiebigsten Zeitschriften und Einzelwerke. Für die Übersendung zahlreicher Sonderdrucke aus teilweise schwer zugänglichen Publikationen danken wir den Verfassern für diesmal ohne detaillierte Angaben. Beizufügen wäre schließlich, daß der Arbeitsraum des Konservators für die Aufnahme der gesamten Bibliothek zu klein geworden ist, was bei den erschöpften Raumreserven im Museum neue Probleme aufwirft.

### **Zuwachsverzeichnis in Auswahl**

#### *A. Zeitschriften und Periodica*

*Schweiz, Liechtenstein:* Zeitschrift für Schweizer. Archäologie und Kunstgeschichte 25 (1967/68), Heft 1 und 2; Ur-Schweiz 31 (1967); Jahresbericht Schweizer. Landesmuseum Zürich 75 (1966); Zürcher Denkmalpflege 3. Bericht (1962/63); Argovia 79 (1967); Heimatkunde aus dem Seetal 40 (1967); Unsere Heimat 41 (1967); Brugger Neujahrsblätter 78 (1968); Vom Jura zum Schwarzwald 39 (1961/63), 40 (1964/65); Römerhaus und Museum Augst, Jahresbericht 1966; Jahresbericht der Histor.-Antiquar. Gesellschaft von Graubünden 96 (1966); Jahresbericht Historisches Museum Schloß Thun 1966; Genava 15 (1967); Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 66 (1967).

*Ausland:* Germania 45 (1967); Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 46/47 (1965/66); Archäologischer Anzeiger 1967; Bonner Jahrbücher 166 (1966), 167 (1967); Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland 13 (1966); Saalburg-Jahrbuch 24 (1967); Mainzer Zeitschrift 62 (1967); Wormsgau 6 (1963/64), 7 (1965/66); Pfälzer Heimat 18 (1967), 19 (1968).

Jahreshefte des Österreich. Archäolog. Institutes 47 (1964/65), 9 Sonderdrucke; Montfort 19 (1967); Jahrbuch des Musealvereins Wels 13 (1966/67).



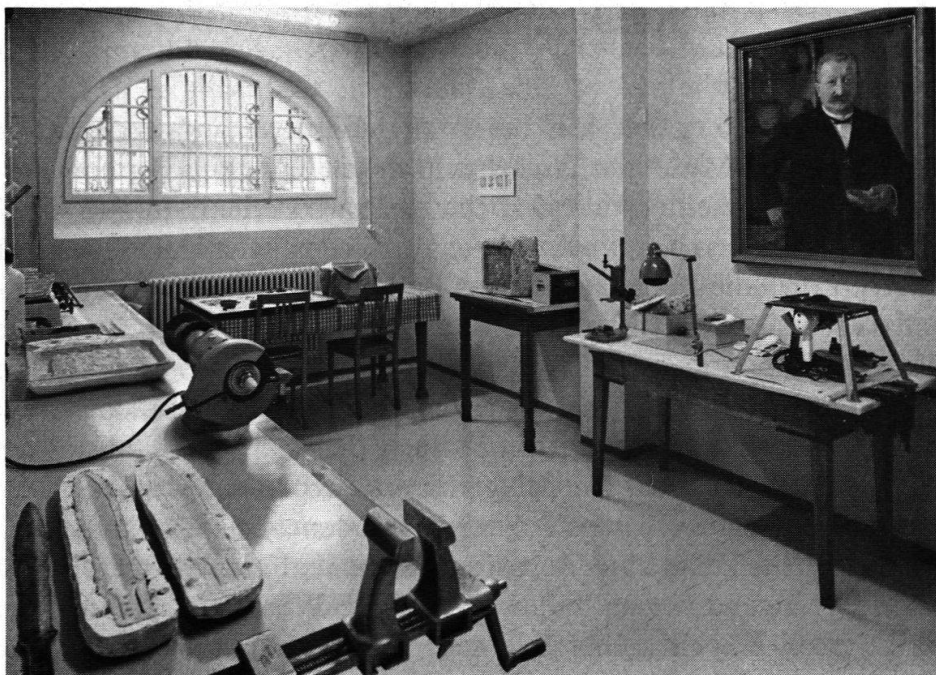


Abb. 2. Vindonissa-Museum, neue Konservierungswerkstätte im Untergeschoß. Links Arbeitstisch mit Abgußformen, rechts an der Wand Bildnis von Dr. Th. Eckinger, Konservator des Museums bis 1936. Photo H. Eckert, Brugg.

Ogam 19 (1967); Cahiers Alsaciens d'Archéologie, d'Art et d'Histoire 11 (1967); Archaeologia Belgica Nr. 95 bis 101; Bulletin de l'Institut Archéologique Liégeois 78 (1965), 79 (1966); Chronique archéologique du pays de Liège 57 (1966).

The Antiquaries Journal 47 (1967); Arbøger 1966/67.

Archeologické rozhledy 19 (1967); Folia Archaeologica 18 (1966/67); Debreceni Déri Muzeum Evkönyve 1965; Glasnik 21/22 (1966/67); Apulum 6 (1967).

### *B. Einzelschriften und Sonderdrucke*

A. Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres, Köln-Graz 1967; E. Espérandieu, Recueil général des bas-reliefs de la Gaule Romaine, Bd. 9–11 (1925–1938, Nachdruck); C. Isings, Roman Glass from Dated Finds, Groningen 1957; H. Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum, Bd. III, London 1966 (Nachdruck); A. Riegl, Spätromische Kunstindustrie, Darmstadt 1964 (Nachdruck); Studien zu den Militärgrenzen Roms, Köln und Graz 1967.

Beiträge zur Kulturgeschichte – Festschrift Reinhold Bosch, Aarau 1947; R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica, 4. Auflage, Basel 1966; G. Th. Schwarz, Archäologische Feldmethode, Thun und München 1967; G. Walser, Die römischen Straßen in der Schweiz, 1. Teil: Die Meilensteine, Bern 1967.

Archäologische Karte der Stadt- und der Landkreise Heidelberg und Mannheim, 1967; K. Lindemann, Der Hildesheimer Silberfund – Varus und Germanicus, Hildesheim 1967; H. Mylius, Die römischen Heilthermen von Badenweiler, Berlin und Leipzig 1936; H. Schönberger, H.-G. Simon und M. Vegas, Novaesium II, Limesforschungen Band 7, Berlin 1966; A. Oxé, Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein, Frankfurt a. M. 1934.

R. Egger, Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1962 bis 1964, SA. Carinthia I 156 (1966); R. Egger, Das Praetorium als Amtssitz und Quartier römischer Spitzenfunktionäre, Österr. Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte 250, 4 (1966); A. Neumann, Lampen und andere Beleuchtungsgeräte aus Vindobona, Wien 1967; M. Schindler, Die «schwarze Sigillata» des Magdalensberges, Kärntner Museumsschriften 43 (1967); J. Szilagyi, Aquincum, Budapest und Berlin 1956.

## Konservierungswerkstatt

Im Jahresbericht 1966 wurde auf die neue Konservierungswerkstatt im Untergeschoß des Vindonissa-Museums hingewiesen. Nachdem es im Berichtsjahr gelungen ist, den geplanten Einbau einer Laborkapelle zu verwirklichen, müssen inskünftig nur noch wenige Ergänzungen der vorhandenen Einrichtungen vorgenommen werden. Vor allem betrifft dies die Installation einer Boilieranlage. Im folgenden soll versucht werden, den Aufbau der Werkstatt und die Funktion der wichtigsten Geräte zu erklären.

Zur Zeit stehen zwei Arbeitsräume zur Verfügung. Der erste dient als Labor und damit der Feinkonservierung. Naturgemäß liegt der Hauptarbeitsplatz unmittelbar beim Fenster. Der Werkstisch ist mit einer Kunstharzplatte belegt und mit einer zusätzlichen Arbeitslampe ausgerüstet. An der Wand daneben stehen auf einer weiteren, durchgehenden Arbeitsfläche eine Präzisionswaage und ein Wärmeschrank. Hängeschubladen und Hängekästen enthalten das nötige Werkzeug. An der Gegenwand sind der Reihe nach Kapelle, Gleichrichter, Waschtrog und Wasseraufbereitungsgerät installiert. Ein fahrbarer Sandkasten, ein Chemikalienschrank und ein Garderobenkasten vervollständigen die Einrichtung.

Die Laborkapelle dient für sämtliche Arbeiten mit Säuren, Laugen und Kunststoffen, außerdem für die elektrolytische Reduktion von Bodenfunden aus Metall. Im obersten Teil der Kapelle sorgt ein Ventilator für die Entlüftung des darunterliegenden Arbeitsraumes, der etwa  $140 \times 90 \times 100$  cm mißt. Die Bedienungselemente für Gas, Wasser und Beleuchtung sind außen angebracht. Säurefeste Keramikplatten bilden die Arbeitsfläche.

Von den verschiedenen Konservierungsvorgängen sei hier die elektrolytische Reduktion korrodierter Eisengegenstände kurz beschrieben: Mit Klemmen versehene Kabel führen von dem unmittelbar neben der Kapelle montierten Gleichrichter in den ventilierten Innenraum. In einem mit fünfprozentiger Natronlauge gefüllten Glasgefäß hängen an Drähten das zu reduzierende Eisenobjekt und eine Anode aus rostfreiem Stahl. Die Anode wird mit dem Pluspol des Gleichrichters verbunden. Das Objekt wird als Kathode geschaltet. Die Natronlauge dient als Elektrolyt. Beim Stromdurchgang wandern die mit positiver Elektrizität geladenen Kationen zum negativen, die negativ elektrischen Anionen zum positiven Pol. Dieser Austausch und die Wasserstoffentwicklung lösen den auflagernden Rost. Die Stromstärke richtet sich nach dem Erhaltungszustand und der Größe der Altertümer. Für die Schlußbehandlung von Metallobjekten, die in der Regel mit einer Schutzschicht aus Kunstharz versehen werden, ist ein Exsikkator mit Wasserstrahlpumpe vorhanden. Kleinere Gegenstände werden darin vakuumgetränkt.

Der über dem Waschtrog aufgehängte Apparat für Wasseraufbereitung besteht aus einer Patrone mit Ionenaustauscher-Harz und einem Leitwertprüfer. Das reine Wasser dient für das Auswaschen der behandelten Bodenfunde. Der Wärmeschrank wird für die chemische Behandlung von Bronzen und für die Trocknung und Wachstränkung verwendet. Für die mechanische Reinigung und Bearbeitung steht ein Motor mit biegsamen Wellen zur Verfügung, die mit Fräsern, Schleifkörpern und Bürsten bestückt werden können.

Der zweite Werkstatttraum ist für alle übrigen Arbeiten reserviert, wie Kleben und Ergänzen von Keramik, Inventarisierung, Schreiner- und Malerarbeiten usw. An Einrichtungen enthält er gleichfalls eine durchgehende Abstellfläche und mobile Tische. Ein Gasanschluß ermöglicht den Betrieb eines Réchauds und Bunsenbrenners. Ferner sind eine Kaltwasserzuleitung und ein Chromstahltrug zu erwähnen, sowie ein Kasten für Farben, Glaswaren, Büromaterial und die kleine im Aufbau begriffene Handbibliothek. Glücklicherweise sind für einen späteren Ausbau noch einige Platzreserven vorhanden.

Im Berichtsjahr wurden Münzen und Bronzegegenstände (hauptsächlich Gürtelbeschläge und Zierbleche militärischen Ursprungs) der Grabung Windisch-Breite 1966 gereinigt und konserviert. Daneben waren Araldit-Kopien des Ursinus-Steines aus der Kirche Windisch anzufertigen. Die neu geordneten Sigillata-Vitrinen in der Ausstellung erforderten weitere Arbeit. Verschiedene Gefäße mußten neu zusammengefügt und ergänzt werden. Laufend wurden Keramikfragmente aus der Grabung Windisch-Breite 1966 geklebt. Besonders interessante Aufgaben waren die Reinigung der Münzfunde aus dem sogenannten «Heißen Stein» in Baden und die galvanoplastische Nachbildung der vom selben Fundort stammenden Kasserollengriffe mit Weiheinschriften. Einzelne Rekonstruktionen zur Legionärsbewaffnung hatten eine Überholung nötig. Schließlich wurde eine Vitrine mit frühmittelalterlichen Steinfragmenten aus Windisch-Oberburg neu gestaltet. Wertvolle Informationen über verschiedene Probleme konnte der Schreiber im Schweizerischen Landesmuseum, im Historischen Museum Basel und im Römermuseum Augst sammeln, deren Mitarbeitern auch hier herzlich gedankt sei. Besonderen Dank schuldet er Herrn Dr. B. Mühlethaler in Brugg, welcher beim Aufbau der Werkstatt und bei der Lösung von Konservierungsaufgaben beratend mitwirkte.

*Peter Accola*

## **Die Bearbeitung der spätrömischen Münzfunde aus Vindonissa**

Die Bearbeitung der spätrömischen Münzen von Vindonissa ist im Januar 1968 abgeschlossen worden. Das Manuskript, das in Buchform erscheinen soll, umfaßt, wie früher angedeutet, folgende Teile:

1. Katalog sämtlicher Münzen von Hadrian bis in das 5. Jh. n. Chr. Er enthält: laufende Nummer, Inventarnummer des Museums mit Fundortangabe (als Anmerkung), kurze Beschreibung der Vorder- und Rückseite, Münzstättebeizeichen (z. T. in Nachzeichnung), Angabe der Münzstätte, Literaturhinweis. Der Katalog wurde im Spätsommer 1967 im Vindonissa-Museum Brugg deponiert.

2. Historischer Kommentar. Im Aufbau entspricht er meinem im Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa 1966, S. 5ff. veröffentlichten Vortrag, berücksichtigt also außer den rein historischen auch geld- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte des Fundmaterials. Die zahlenmäßigen Angaben konnten korrigiert, die statistischen verfeinert werden (z. B. durch genauere Bearbeitung der konstantinischen Zeit). Der Umfang ist gegenüber dem Vortrag stark vermehrt, die Anmerkungen sind vervielfacht worden. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Jahren ab 313 n. Chr. gewidmet,